

Zum Newsletter 371 vom 30. April 2026

Interview mit Dr. Massimiliano Capezzali

Professor für Energie an der Fachhochschule für Ingenieurwesen und Management des Kanton Waadt (HEIG-VD), Vorstandsmitglied und zuständig für die neue «antenne romande» des energie-cluster.ch

«Die Zusammenarbeit der Sprachregionen ist gut»

Der energie-cluster.ch ist über die Sprachgrenzen hinaus aktiv. Die neue «antenne romande» hat zum Ziel, den Austausch zwischen West- und Restschweiz zu intensivieren. Das Institut für Energie (IE) der HEIG-VD in Yverdon-les-Bains ist fortan die Anlaufstelle für die Vermittlung von potenziellen Referentinnen und Referenten für Kurse und Veranstaltungen von energie-cluster.ch in der Westschweiz und im Westen der Schweiz. Dr. Massimiliano Capezzali wird an der Spitze dieser Anlaufstelle stehen.



Wie funktioniert aus Ihrer Sicht bei Energiefragen die Zusammenarbeit zwischen den Sprachregionen? Erkennen Sie unter den Fachkräften eine «kulturelle Einheit», eine «unité de doctrine»?

Ich sehe keine speziellen Hindernisse bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Sprachregionen, wenn es um Energiethemen geht. Die meisten Ziele werden ja auf nationaler Ebene formuliert, auch wenn die einzelnen Regionen dann leicht verschiedene Wege wählen, um diese zu erreichen. Die Fachorganisationen sind massgebend, um eine Vision vorzulegen und für eine einigermaßen einheitliche Umsetzung zu sorgen.

Gibt es Themen im Energiebereich, bei denen in der französischsprachigen Schweiz die Prioritäten anders gesetzt werden als in der deutschsprachigen Schweiz? Welche wären das?

Ich habe den Eindruck, dass in der Westschweiz die direkte Zusammenarbeit mit regionalen oder lokalen Energieunternehmen etwas einfacher ist. Dies erlaubt die Umsetzung klar definierter Projekte, beispielsweise im Bereich der Fernwärme. Ansonsten sind die Prioritäten dieselben: Der Energiesektor muss überall so gut wie möglich dekarbonisiert werden.

Ist das fachliche Netzwerk in der Energiebranche ausreichend regionenübergreifend? In welchen Gebieten gibt es ein Verbesserungspotenzial?

Es braucht keine Verbesserungen, die Fachleute tauschen sich, wie schon gesagt, Regionen übergreifend aus. Der kürzlich lancierte Netztransformationsplan CH42 aus dem Gasversorgungsbereich ist dafür nebst anderen Initiativen ein ausgezeichnetes Beispiel.

Wo ist es aus Ihrer Sicht im Energiebereich sinnvoller, regionale Lösungen zu suchen?

Die beiden Gebiete, die mir spontan in den Sinn kommen sind 1) die Fernwärmenetze, die auch

in die Agglomeration ausgedehnt werden und verschiedene Siedlungsgebiete verbinden müssen, und 2) die Nutzung von Biomasse. Für sie muss ein relativ grosses «Ernteeinzugsgebiet» definiert werden, will man Quantitäten erzeugen, welche die Schwelle der Rentabilität erreichbar machen.

Wo kann die übrige Schweiz vom Wissen der Romandie besonders profitieren?

Jede Region der Schweiz hat interessante und innovative Projekte, das Label «Energistadt» leistete dafür einen wichtigen Beitrag. Ich stamme aus La Chaux-de-Fonds und wohne auch dort. Die Stadt hat schon vor hundert Jahren die ersten Fernwärmenetze entwickelt. Meine Region gehört hier vermutlich zu den Pionierinnen.

Welche Wissenslücken lassen sich in der Westschweiz durch eine verstärkte Hinwendung zu den anderen Landesteilen schliessen?

Ich bin überzeugt, dass in jeder Region unseres Landes interessante Projekte existieren, die oft spezifische Bedingungen in den betreffenden Örtlichkeiten nutzen. Es ist also ganz allgemein wichtig, dass man sich über Projekte und Innovationen austauscht. Bei diesem Austausch spielen Organisationen wie der energie-cluster.ch als Brückenbauer eine Schlüsselrolle.

Sie werden per 1. Juni 2026 Direktor des IE. Inwiefern kann der energie-cluster.ch von Ihrer neuen Position profitieren?

Das Institut des Energies verfügt über ein weites Spektrum an Kompetenzen, die verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnen. Unser Netzwerk mit unterschiedlichen Industriepartnern lässt sich für Projekte, Versuche oder konkrete Neuentwicklungen nutzen. Ich beabsichtige, auch weitere Partner wie der energie-cluster.ch von diesen Stärken profitieren zu lassen, in Fortführung bisheriger Anstrengungen. Bei der Wissensvermittlung stehen meine Kolleginnen, meine Kollegen und ich für die Verbreitung von aktuellen Informationen über neue Technologien oder Best Practice-Beispiele oder ganz einfach von gut fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Energiebereich zur Verfügung. Das gilt auch und ganz besonders für Veranstaltungen und Vermittlungsinitiativen des energie-cluster.ch.

Gibt es schon konkrete Projekte für die Aktivitäten des energie-cluster.ch in der Westschweiz?

Ja, der energie-cluster.ch organisiert eine ganze Serie von Veranstaltungen und Kursen in der französischsprachigen Schweiz. Er hat gute Kontakte zu verschiedenen kantonalen und kommunalen Instanzen in den betreffenden Kantonen. Die Antenne romande in der HEIG-VD ist der Beginn einer Dynamik, an welcher sich nach meiner Hoffnung die Energieunternehmen, die Unternehmen, die Energie beziehen sowie auch die Bürgerinnen und Bürger der Westschweiz beteiligen werden.

Kontakt:

Dr. Massimiliano Capezzali
Professeur HES ordinaire, Responsable du groupe thématique de compétences Intégration énergétique et durabilité
Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud
Route de Cheseaux 1, 1400 Yverdon-les-Bains, CH
Tel. +41 24 557 64 62
E-Mail massimiliano.capezzali@heig-vd.ch